

21 ♂♂ 2 ♀♀ Wa., 234 ♂♂ 7 ♀♀ Sump., 25 ♂♂ 4 ♀♀ Tat.,  
2 ♂♂ 8. VI. 15, 3 ♂♂ 9. VIII. 1914. Beide Daten Nähe Tat.  
52 ♂♂ 40 ♀♀ Kwan., 20 ♂♂ 7 ♀♀ Min., 11 ♂♂ Om. C.  
fieldi v. chinensis Ver. 6 ♂♂ 2 ♀♀ Wa., 8 ♂♂ 14  
♀♀ Sump., 6 ♂♂ 10 ♀♀ Tat., 25 ♂♂ 30 ♀♀ Kwan., 8 ♂♂  
2 ♀♀ Min., 6 ♂♂ 2 ♀♀ Omi.

*Gonepteryx rhamni* v. *nepalensis* Doubl.  
2 ♂♂ Wa., 1 ♂ 30. VIII. 15 Batang. *G. rhamni* v. *amurensis*  
Graes. 9 ♂♂ Wa., 2 ♂♂ Tat., 2 ♂♂ 1 ♀ Om.  
*G. alvinda* Blanch. 2 ♂♂ Wa., 13 ♂♂ 2 ♀♀ Sump.,  
20 ♂♂ 6 ♀♀ Tat., 3 ♂♂ 1 ♀ Kwan., 40 ♂♂ 1 ♀ Wolung-  
kwan., 58 ♂♂ 20 ♀♀ Omi. *G. amintha* Blanch. 3 ♂♂  
4 ♀♀ Wa., 7 ♂♂ 5 ♀♀ Tat., 2 ♀♀ Min. 4 ♂♂ 5 ♀♀ Om.  
Diese Art hat große Aehnlichkeit mit *amurensis*. Die  
Ecken, namentlich der Hfl sind nicht so ausgeprägt und  
stumpfer als bei *amurensis*. deren ♂♂ auch mehr  
zitronengelb und die ♀♀ mehr grünlich sind, während  
*amintha* orangegelbe ♂♂ und weißliche ♀♀ hat.

*Leptidia amurensis* Mén. 1 ♂ Peking, 7 ♂♂ 1  
♀ Minh. *L. amurensis* v. *morsei* Fenton. 4 ♂♂  
Minh., 10 ♂♂ 2 ♀♀ Wolungkwan., 14 ♂♂ Wa.

### Schlufßbemerkung.

Im ersten Teil meiner Arbeit hat sich auf Seite 4 Zeile 17  
von unten ein Druckfehler eingeschlichen und ist *parvum-*  
*maculatus* in *parum maculatus* umzuändern.

## Ueber einige Aberrationen von *Lycaena argus* Schiff.

Von Sprachlehrer E. Lange, Freiberg.

In der Festschrift des Vereins für Naturkunde zu Cassel  
1911 beschreibt Dr. Ebert ein ♀ von *Lyc. argus*, das er  
*ab. caeruleo-cuneata* benennt. Auf der Abbildung  
dieser wundervollen Aberration sieht man auf den Hfl  
je sechs radienförmige, himmelblaue Keile, ausgehend von  
den roten Randmonden und in dem dunklen Wurzelfeld  
sich verlierend. Die Vfl sind normal dunkelbraun. 22. VII. 07  
bei Cassel gefangen, i. c. Ebert. Ich fing am 13. VII. 23 auf  
einer Halde bei Freiberg ein ganz ähnliches Exemplar von  
tadelloser Beschaffenheit, das aber außer je sechs himmel-

blauen, radiären, keilförmigen Streifen auf der Oseite der Hfl noch auf beiden Flpaaren eine intensiv blaue Wurzelbestäubung aufweist. Von den doppelten Analmonden geht ein breiter blauer Streifen bis zur Flwurzel; die anderen fünf Keile nehmen nach dem Iwinkel zu an Länge ab. Was den Falter aber noch ganz besonders reizend macht, das sind die weißen äußeren Einfassungen der schwarzen Saumpunkte auf der Hfloseite.

An gleicher Stelle bringt Dr. Ebert die Beschreibung und Abbildung eines *Lyc. argyrognomon* ♀, bei dem die schwarzen Saumpunkte der Hfl nach außen rein weiß abgegrenzt sind, so wie ich es oben bei meiner *caeruleo-cuneata* anführte. Dr. Ebert benennt das Stück *albomarginata*. Er nimmt an, daß dies eine große Seltenheit ist, da sogar dem Nestor der Lycaeniden, Prof. Dr. Courvoisier, Basel, weder Beschreibung noch Bild einer ähnlichen Lycaenenaberration bekannt geworden ist. Auch hiervon besitze ich noch ein Pendant und zwar ein *Argus* ♀, gefangen 25. VII. 23 auf der gleichen Halde. Die reinweiße äußere Abgrenzung der sechs schwarzen Saumpunkte hebt sich wunderbar scharf ab von der schwarzen Saumlinie und den grauen Fransen. Nach innen befinden sich über den schwarzen Punkten nur ganz schwach angedeutete Orangefleckchen, während die Vfl dieselben ganz entbehren. Die Grundfarbe aller Fl ist schwarzbraun mit bläulicher Wurzelbestäubung. Außer diesem und dem oben unter *caeruleo-cuneata* angeführten Exemplar mit dieser weißen Begrenzung besitze ich noch drei weitere *Argus* ♀♀, bei denen diese jedoch weniger intensiv und mehr bläulichweiß ist.

Ich habe meine sehr umfangreiche Lycaenidensammlung nach ähnlichen Aberrationen bei anderen Arten genau durchgesehen, konnte aber kein ähnliches Stück entdecken, sodaß ich auch annehme, daß es sich hier um eine große Seltenheit handelt.

Ueberhaupt ist für mich das Jahr 1923 in bezug auf *Lyc. argus* recht erfolgreich gewesen. Während die meisten sonst häufigen Lycaenen, wie *icarus*, *coridon*, *bellargus*, *damon*, *hylas*, heuer recht spärlich flogen, war *argus* im Juli recht häufig auf einigen Halden. Es ist dies die Ginsterform, deren Raupe nur an *Genista tinctoria* lebt. Im August sammelte ich öfter in der Heide bei Dornreichenbach in der Nähe von Dahlen in Nordsachsen ebenfalls *argus*, der dort zwischen dem 5. und 15. August ungemein häufig flog. Das

ist die Heideform, die immer später fliegt als die Ginsterform. Im allgemeinen ist die Ginsterform im Kolorit heller blau als die Heideform, auch sind die Stücke der ersteren Form gewöhnlich etwas größer und die bei der Heideform selten fehlenden Mittelmonde auf den Oseiten der Vfl, manchmal auch der Hfl, treten bei der Ginsterform seltener so deutlich hervor, meist fehlen sie ganz. Gewöhnlich fliegt bei uns die Ginsterform in der letzten Woche des Juni. Heuer jedoch wurde die Flugzeit infolge des kühlen und regnerischen Juniwetters um fast 14 Tage hinausgeschoben. Die ersten Falter traten um die Mitte des Juli auf. Ich habe schon früher die Erfahrung gemacht, daß argus im weiblichen Geschlecht sehr zur Blaufärbung neigt, wenn zur Zeit der Puppenruhe, das ist gewöhnlich von Anfang Juni an, das Wetter unternormal und regnerisch ist. So war es 1916 und so war es auch dieses Jahr. 1916 waren fast alle ♀♀ blau bestäubt und heuer fing ich ebenfalls ca. zwei Dutzend schöner blaugefärbter Weibchen. Meist ist nur die Flwurzel blau bis etwa zur Mitte der Fl, doch besitze ich auch einige Falter, wo das Blau sehr ausgedehnt ist und fast bis zum Flrand reicht, wie wir es als Norm bei der var. corsica finden, von welcher ich eine größere Serie von ca. 50 Stück von Vizzavona besitze. Die Heideform, welche erst im August zu fliegen begann und deren Puppenruhe nicht mehr in die diesjährige kühle und regnerische Periode fiel, lieferte mir kein einziges blaubestäubtes ♀. Niedrige Temperatur und reichliche Feuchtigkeit erzeugen aber auch öfter verarmte Formen bezüglich der Ocellation. Hiervon habe ich dieses Jahr eine ganze Reihe wunderschöner Aberrationen gefangen, darunter 3 ♀♀ ohne jegliches Auge auf den Vfl und mit nur noch einem bis drei kleinen Augen auf den Hfl. Zwei ♂♂ sind auf den Vfl ebenfalls vollkommen blind, während auch hier die Hfl nur noch einige winzige Ocellen tragen; ein Stück hat auf dem linken Vfl nur ein kleines Auge, auf dem rechten zwei; ein anderes trägt auf dem linken Vfl zwei, auf dem rechten drei; eins links eins, rechts drei verschwindende Augen; zwei haben auf beiden Vfl je ein Auge. Mehrere Exemplare, in der Hauptsache ♂♂, zeigen eine geringere Reduktion in der Augenzahl, bei anderen sind die Augen sehr klein und gehören somit zur Form parvipuncta Courv.

Daß niedrige Temperatur und Feuchtigkeit Blaufärbung der ♀♀ und Ocellenabnahme hervorrufen, ist experimentell

nachgewiesen worden. In Band XXX, Heft 4, der Iris befindet sich eine diesbezügliche Angabe von Zerling. Er hat die frischen Puppen von *Lyc. damon*, *bellargus* und *icarus* längere Zeit (bis 28 Tage) einer durchschnittlichen Kellertemperatur von  $+10^{\circ}$  C ausgesetzt und die Gaze-glocke, unter der die Puppen lagen, mit recht nassen Tüchern überdeckt und erzielte auf diese einfache Weise lauter mehr oder weniger stark blaugefärbte ♀♀ sowie zahlreiche Falter mit stark verminderter Augenzahl. Viele Falter waren gänzlich augenlos.

Das Schönste kommt jedoch zuletzt. Am 16. VII. 23 fing ich auf einer Halde bei Freiberg einen prachtvollen geteilten Zwitter von *argus*, links ♂, rechts ♀; männliche Flgröße 12 mm, weibliche 14 mm; Vflbreite — gemessen vom Apex bis zum Iwinkel — männliche Seite 7, weibliche 8 mm. Die rechte, weibliche Flseite ist an der Basis leicht blaubestäubt. Abdomen in der Hauptsache weiblich, links jedoch blaubestäubt. Die männliche Vflseite ist ganz blind, Hfl mit nur drei Augen, die weibliche Seite hat vorn nur zwei, hinten jedoch alle Augen. Ich fing bereits in früheren Jahren einige bemerkenswerte Zwitter von *argus* in hiesiger Gegend, so einen geteilten Zwitter, rechts ♂, links ♀ am 21. VI. 1910; ein ♀ mit ausgedehntem Blau auf dem rechten Vfl am 23. VI. 1910; einen partiellen Zwitter am 5. VII. 1913, wo die linke Seite mehrere blaue Streifen aufweist; desgleichen ein ähnliches Exemplar am 17. VII. 1916. Ein ♂ vom 16. VII. 1923 hat auf dem rechten Vfl einen durch die ganze Flmitte gehenden weiblichen Streifen. Der am 21. VI. 1910 gefangene Zwitter gehört gleichzeitig der Form *rufomaculata* Rev. an, d. h., der männliche Hfl hat oben einige rote Randmonde. Von Fleischmann-Regensburg erhielt ich vom Juni 1917 1 ♀, das auf dem linken Vfl einen blauen, männlichen Streifen hat, welcher von der Flwurzel durch den Mittelmond bis zum Außenrand reicht, und von Fitz-Wien erhielt ich ein einfarbig schwarzbraunes ♀ ohne jedweden rostroten Fleck, mit vielen kleinen männlichen Streifen auf allen vier Fl, gefangen am 20. VI. 1909 bei Pottschach in Niederösterreich. Auch die Heideform lieferte mir am 10. VIII. 1923 einen Zwitter. Bei diesem ist nur der rechte Vfl ausgesprochen männlich, mit wenigen dunklen Partien zwischen dem Blau.

Von useitigen Aberrationen fing ich noch in der Heide 5 ♀♀ mit je einem Wurzelauge auf den Vfl; ein Stück weist

sogar zwei kleine Wurzelpunkte auf dem rechten Vfl auf, wie der typische *icarus*. Dieses Auftreten eines oder mehrerer Wurzelpunkte bei Arten, die sie sonst entbehren, ist eine große Seltenheit. Courvoisier nennt solche Stücke ab. *novopuncta*. Ich besitze von dieser Form einige weitere Exemplare aus früheren Jahren und zwar 4 ♀♀ und 1 ♂, im ganzen demnach 10 Stück. Das weibliche Geschlecht scheint also mehr zur Neubildung von Wurzeläugen zu neigen als das männliche.

Erwähnen will ich noch einige andere Aberrationen, die ich dieses Jahr unter der Heideform bei Dornreichenbach gefangen habe. Drei ♀♀ gehören zur Form *costojuncta* Courv. Hier ist das erste Auge der Bogenreihe mit dem ersten Wurzelauge auf den Hfl zusammengeflossen. Ein ♀ ist *retrojecta* Courv. mit Verschmelzung des vorletzten Bogenauges am Analwinkel mit dem dritten Wurzelpunkt. Einige ♀♀ gehören zur ab. *limbojuncta* Courv. Hier sind einige Bogenäugen der Hfl mit den schwarzen Bogen über den Orangeflecken zusammengeflossen. Daß ich auch einige Falter fing, bei denen die silbernen Schuppen auf den schwarzen Saumpunkten auf den Hfl gänzlich fehlen, will ich nicht unerwähnt lassen. Es erinnert dies an die alpine Form *aegidion* Meissner.

Im Anschluß an diese Angaben über *Lyc. argus* möchte ich noch erwähnen, daß ich von Jüngling-Regensburg 1 ♀ von *hylas* erhielt, das auf der Oseite der Vfl einen sehr auffallenden weißen Ring um den Zellschlußfleck hat. Das ist bei *hylas* gewiß eine große Seltenheit, die ich bei den zahlreichen Exemplaren meiner Sammlung nicht wiederfinde. Bei *coridon* ist diese Erscheinung nicht selten. Auch bei sehr vielen englischen *astrarche* von den Black Halls Rocks tritt dieser Ring auf (ab. *albiannulata* Harr.). Diese Aberration gehört zur ab. *albicincta* Courv.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche Entomologische Zeitschrift "Iris"](#)

Jahr/Year: 1924

Band/Volume: [38](#)

Autor(en)/Author(s): Lange Ernst

Artikel/Article: [Ueber einige Aberrationen von \*Lycaena argus\* Schiff.  
8-12](#)